

REICH — UM UMVERTEILEN

Inhalt des AKTIONSLEITFADENS

I. Klassische Veranstaltungsformate.....	3
1. Öffentliches Podiumsgespräch bspw. mit den Kandidat*innen der BT-Wahl.....	3
2. Öffentliche Übergabe der gesammelten Unterschriften an Kandidat*innen	5
II. Provokante Aktionsvorschläge	7
1. Satirische Reichenkundgebung.....	7
2. Umverteilen von Geldsäcken	9
3. Die-in-Tanz kommunaler Qualitäten	10
4. Flashmob bei Auftritt von Kandidat*innen und Bundesprominenz.....	10
5. Millionär*innen sagen Danke	11
Muster-Presseeinladung und Muster-Flyertext der Kandidat*innendiskussion(en)	12
Presseeinladung.....	12
Bundestagskandidat*innen diskutieren über Vermögens- und Erbschaftssteuer.....	12
Schluss	13



Unser Bündnis lebt von Aktionen auf der lokalen Ebene: Ob Flashmobs zu Wahlkampf-Spektakeln oder satirische „Millionärs“-Happenings, ob die Übergabe symbolischer „ReichtumUmverteilen-Aufträge“ an Kandidat*innen¹ oder Podiumsdiskussionen, ob Großpuppen oder bunte ReichtumUmverteilen-Schilder an Angelruten bei Werbeveranstaltungen mit Spitzenpolitiker*innen: Auf den folgenden Seiten findet Ihr eine Vielzahl von Ideen und praktischen Tipps, von der ersten Planung bis hin zur Pressearbeit.

Die schönsten Ideen stecken an. Auf der Website des Bündnisses „[Reichtum umverteilen – ein gerechtes Land für alle!](#)“ füllt sich unser [Terminkalender](#) mit einer Vielzahl von Aktionen und Veranstaltungen. **Her mit Euren Plänen vor Ort!** Weiterhin gibt es auf der Bündnis-Webseite viele [Materialien](#), die Euch bei Euren Veranstaltungen unterstützen. Weitere Ideen könnt ihr euch auf unserer [facebook-Seite](#) einholen.

Gemeinsam sorgen wir dafür, dass finanzstarke Unternehmen & Reiche endlich höhere Beiträge zur Finanzierung des Gemeinwesens leisten und dass dies Wahlkampfthema bleibt.

Mit vielen Aktionen machen wir Druck für die Wiedereinführung der Vermögensteuer, für die Erhöhung der Erbschaftssteuer, für die Erhöhung des Spitzensteuersatzes, gegen die Privilegierung von Kapitalerträgen und für die wirksame Bekämpfung von Steuerbetrug und Steueroasen!

1 Im Alltagssprachgebrauch werden häufig männliche Formen verwendet, bei denen Frauen mitgemeint sein sollen (z.B. die Studenten, die Arbeiter etc.). Dies ist zwar verbreitet und historisch geläufig, aber da die Sprache eines der wichtigsten Ausdrucksmittel in unserer Gesellschaft ist, vermittelt sie u.a. Werte und Normen und beeinflusst unsere Wahrnehmung. Sprache bildet gesellschaftlich vorherrschende Strukturen ab und ist ein Instrument der Machtausübung und des Ausschlusses. Wir wollen hier deshalb eine Sprache verwenden, die alle Menschen und Geschlechter gleichberechtigt behandelt. Gendersensible Sprache soll demnach nicht nur Frauen sondern auch Menschen jenseits der Zweigeschlechtlichkeit im Sprachgebrauch sichtbar machen, deshalb benutzen wir das „Sternchen“ *. Mit dem „Sternchen“ sollen nicht nur Frauen sichtbar gemacht werden, sondern es symbolisiert auch Raum für Personen, die sich in einem zweigeschlechtlichen System nicht wiederfinden.

I. Klassische Veranstaltungsformate

1. Öffentliches Podiumsgespräch bspw. mit den Kandidat*innen der BT-Wahl

Die Kandidat*innen aller im Bundestag vertretenen Parteien diskutieren mit einem/einer Moderator*in über unsere Forderungen: eine solche Podiumsdiskussion zu organisieren, bedeutet relativ viel Aufwand – der sich aber lohnt. Die Kandidat*innen müssen ausführlich Farbe bekennen, Bürger*innen können aktiv mitdiskutieren, die Presse bekommt eine spannende Kontroverse, über die mit Sicherheit berichtet wird.

Einladen - oder einladen lassen? Im Wahlkampf werden Parteien und zivilgesellschaftliche Organisationen zu unzähligen politischen Veranstaltungen einladen. Prüft möglichst frühzeitig, ob bereits ähnliche Veranstaltungen angekündigt sind - bei großen Überschneidungen kann es sinnvoller sein, sich aktiv bei einer Veranstaltung anderer Gruppen einzubringen, als Zeit und Ressourcen in eine eigene Veranstaltung zu stecken.

Eingeladen werden alle im Bundestag vertretenen Parteien und ihre Kandidat*innen im Wahlkreis - ein komplettes Bild des parlamentarischen Spektrums macht die Diskussion für Bürger*innen und Medien spannend und unterstreicht den überparteilichen Charakter des Bündnisses.

Wann und wo? An einem lauschigen Sommerabend hat kaum jemand Lust, hinter verschlossenen Türen zu diskutieren. Warum also nicht eine Diskussion im Biergarten, im Park oder in der Fußgängerzone organisieren? Die Wahl eines Schönwetter-Orts birgt allerdings stets auch ein Regen- Risiko.

- Biergarten-Gemütlichkeit hat den Nachteil, dass die Anmietung des Lokals teuer sein kann und ggf. ein Verzehrzwang Menschen mit geringem Einkommen vom Besuch der Veranstaltung abhält.
- Günstiger geht es auf einer öffentlichen Grünfläche – dazu muss in der Regel eine Genehmigung beim Ordnungsamt oder der Polizei eingeholt werden. Selber Tische und Bänke aufstellen, Getränke organisieren – und die mobile Lautsprecheranlage nicht vergessen, denn gerade unter freiem Himmel verliert sich das gesprochene Wort ohne akustische Verstärkung.
 - Tagsüber in der Fußgängerzone - Vorteil: damit erreicht Ihr auch das Laufpublikum, das „eigentlich nur einkaufen“ wollte. Nachteil: relativ hoher Lärmpegel und Unruhe.

Wer moderiert? Ideal wäre ein*e Journalist*in der Regionalzeitung oder des lokalen Radiosenders. Dies hat u. U. den zusätzlichen Vorteil, dass das jeweilige Medium besonders auf die Veranstaltung hinweist. Auf jeden Fall sollte sich die/der Moderator*in nicht nur gut im Thema auskennen,

sondern auch Erfahrung in Moderation haben. Bei amtierenden oder auch ehemaligen Mitgliedern des Bundestages (MdB) o.ä. hat man es mit Polit-Profis zu tun – die der Gesprächsleitung nicht das Heft aus der Hand nehmen sollten.

Tipps für die Gestaltung des Abends:

- Diskussion vorstrukturieren in thematische Blöcke, zum Beispiel:
 - Gerechtigkeit: die Schere zwischen Arm und Reich schließen – oder etwa nicht?
 - Demokratie: unterfinanzierte Bildung und Kultur einerseits, politischer Einfluss finanzstarker Eliten andererseits
 - öffentliche Daseinsvorsorge: weiter kaputtsparen oder in Jobmaschine für mehr Lebensqualität investieren?
- Bspw. als Einstieg den „Scheck“ mit den Unterschriften an die Kandidat*innen überreichen (l.2.) bzw. ganz normale Unterschriftenliste!!
- zu Beginn Schoko-Goldmünzen im Publikum verteilen – zum Schluss „belohnen“ dann die Bürger*innen mit den Münzen den/die Politiker*in mit der besten Argumentation

Wie die Presse ansprechen?

- Presseverteiler zusammenstellen: möglichst direkte Ansprechpartner*innen aller örtlichen Medien (Lokalzeitung(en), Anzeigenblätter, Lokalradio, Lokalfernsehen, Stadtmagazine, lokale Onlinemedien usw.) recherchieren und anschreiben. Der Arbeitsausschuss des Bündnisses leistet hierbei Unterstützung, sofern möglich.
 - Mailversand Presseeinladung (s. u. Muster-Pressemitteilung):
 - Presseeinladung als Text auf jeden Fall direkt in die Mail kopieren, beigefügte PDFs werden nur selten geöffnet.
 - Veranstaltungskalender der Medien gesondert beliefern mit Bitte um Veröffentlichung. Wichtig: ganz oben in knapper Form Titel, Zeit, Ort und Akteur*innen nennen
 - Zeitplan Versand/Telefonate:
 - für Anzeigenblätter ein bis zwei Wochen vorher (Redaktionsschluss und Erscheinungstermin beachten), bei Stadtmagazinen je nachdem wie häufig diese erscheinen.
 - Sonstige Lokalmedien: drei Tage bis eine Woche vorher.
 - Es empfiehlt sich rechtzeitig vor dem Veranstaltungstermin telefonisch nochmal nachzuhaken, besonders falls das Medium noch keine Ankündigung gebracht hat. (Es kann ja sein, dass die Einladung unterging oder sie im Spam-Ordner gelandet ist.)
 - Tageszeitungen sind meist am späten Nachmittag mitten im Produktionsstress, daher sollte man lieber vormittags, mittags oder am frühen Nachmittag anrufen.

2. Öffentliche Übergabe der gesammelten Unterschriften an Kandidat*innen



Beispiel des alten UmFairTeilen Bündnisses, müsste neu gestaltet werden mit neuem Logo!! Oder andere Ideen möglich

Die Übergabe der Unterschriften unter unseren Aufruf gibt Anlass, direkt mit den Kandidat*innen ins Gespräch zu kommen, sie dazu zu bringen, Farbe zu bekennen – und deutlich zu machen, dass sich schon viele Menschen hinter unseren Forderungen versammeln! Klassische Unterschriftenlisten wären natürlich auch möglich

Requisite: Die Übergabe eines großen „Schecks“ bzw. „ReichtumUmverteilen-Auftrags“ mit der Unterschriftenzahl schafft ein eindrückliches Bild – auch für Pressevertreter*innen. (Unterstützung der Vorlagenerstellung vom Arbeitsausschuss des Bündnis sofern möglich). Ihr müsstet aber den Überblick behalten, wer schon unterzeichnet hat und wieviele Unterzeichner*innen es dann insgesamt gibt.

Wann und wo? Termin mit Kandidat*in vereinbaren, etwa an einem ReichtumUmverteilen-Infostand oder direkt vor einer öffentlichen Wahlkampfveranstaltung. Wenn der oder die Kandidat*in nicht zur Verfügung stehen will: Flashmob zu einer seiner/ihrer Wahlkampfveranstaltungen oder Infostände organisieren und dort den „Scheck“ übergeben. Nicht vergessen: Presse vorher informieren.

Beispiel-Spruch für die Übergabe: „Die Schere zwischen Arm und Reich geht auf. Für Investitionen in Bildung, Soziales und Infrastruktur fehlt der öffentlichen Hand das Geld. Deshalb haben bisher Menschen den Aufruf „Reichtum umverteilen – ein gerechtes Land für alle!“ unterzeichnet – für die Besteuerung großer Vermögen und konsequenten Kampf gegen Steuerflucht. Um Ihnen den Willen der Bürger*innen zu verdeutlichen, überreichen wir Ihnen hiermit diesen Scheck, der an der Wahlurne eingelöst werden kann.“

Mobilisieren: per Mailverteiler oder über soziale Netzwerke z. B. „Kandidat*in XY von der Z-Partei will keine bspw. Vermögensteuer – dabei könnte sie dafür sorgen, dass endlich jedem Kind in unserer Stadt ein Kitaplatz zur Verfügung steht. Um XY unsere Forderungen nahe zu bringen, übergeben wir ihm am ... einen „Scheck“ mit der Zahl der Unterstützer*innen unseres Aufrufs. Seid Ihr auch dabei? Kommt zur Übergabe ... [dazu ein Foto von Aktiven mit dem großen Scheck]“

Bei Flashmobs zu Kandidat*innen-Auftritten beachten: Es geht nicht darum, die Kandidatenveranstaltung zu „sprengen“, sondern den/die Kandidat*in mit den Forderungen zu konfrontieren und ins öffentliche Gespräch zu kommen. Das Hausrecht bzw. Recht der Versammlungsleitung muss beachtet werden.

II. Provokante Aktionsvorschläge

1. Satirische Reichenkundgebung



Das Aktionsbild:

An einem Ort in der Stadt, der eine Bedeutung in der Kürzungs-Diskussion hat, weil hier Streichungen droh(t)en oder schon vollzogen wurden, kommt es zu einer kleinen Kundgebung dankbarer Reicher ohne Solidaritäts-Anwandlungen. Auf jedwede (Vermögens)besteuerung haben sie keine Lust, das Gemeinwohl ist ihnen egal.

Teilnehmer*innen bitten, möglichst in feinen Kostümen/Anzügen zu kommen.

Einige Requisiten unterstreichen die Aussage: Sektgläser und -flaschen, der ein oder andere Aktenkoffer, eine dicke Zigarre, Geldscheinbündel (vergrößertes Spielgeld).

Auf Schildern oder Sprechblasen an Besenstielen (evtl Buchstaben mit Goldrand versehen (Lackstift), könnte zu lesen sein:

„Wir werden immer reicher! Danke Kohl-Schröder-Merkel!“

„Stoppt das Bündnis Umfairteilen!“

„Armut besteuern!“

„Millionäre entlasten!“

„Die Stadt kann nicht mit Geld umgehen – wir schon!“

„Solidarität – wer braucht das schon... Steuerflucht ist guter Ton“

Weitere Schilder sollten zu dem Ort der Aktion passen:

Orte	Sprüche
Schwimmbad (wird geschlossen, privatisiert oder teurer)	<p>„Öffentliche Schwimmbäder? Wir baden lieber in unserem Geld!“</p> <p>„Privat-Pools statt Badeanstalten!“</p>
Bücherei (geschlossen? Erhöhte Gebühren?)	<p>„Bücher? Wir lesen Aktienkurse und Kontoauszüge.“</p> <p>„Eigenes Buch macht Reiche kluch!“</p>
Theater (geschlossen? Zusammengekürzt?)	<p>„Opernball statt Stadttheater!“</p> <p>„Euer Theater ist egal – unsere unbesteuerten Millionenvermögen spielen die Hauptrolle.“</p> <p>„Kommerz statt Kultur!“</p>
Kitas (Gebührenerhöhung, zu wenige wegen Geldmangel)	<p>„Kitaplätze für alle? Wir haben eine Nanny!“</p> <p>„Gerechtigkeit ist Kinderkram – unser Vermögen bleibt unbesteuert!“</p>
Öffentlicher Nahverkehr (teurer, eingeschränkte Linien, Privatisierung...)	<p>„Limousine statt Wartehäuschen!“</p> <p>„Wir geben nix für Tram und Bus – macht mit dem Gejammer Schluss!“</p>
Besonders kaputte Straßen	<p>„Schlaglöcher? Sorry, ich muss mich um meine Steuerschlupflöcher kümmern!“</p>
Marode öffentliche Infrastruktur	<p>„Paläste denen, die drin wohnen!“</p> <p>„Wenn es im Klassenraum durch die Decke tropft wird es Zeit für die Privatschule!“</p> <p>„Jammerlappen wischen schlecht!“</p>

2. Umverteilen von Geldsäcken



Aktionsbild:

An einem belebten Ort der Stadt (Rathaus, Einkaufsstraße o.ä.) wird symbolisch Geld umverteilt. Um eine leicht verständliches Bild zu bekommen werden dazu Geldsäcke (mit geknülltem Papier gefüllte Jutesäcke) verwendet, auf die Eurozeichen aufgemalt sind. Um Quellen und Ziele deutlicher zu machen können Transparente eingesetzt werden.

Zuviel	Zu wenig
Millionär*innen Milliardär*innen Steueroasen Banken	Schulen Kitas Schwimmbäder Büchereien Infrastruktur generell (z.B. Straßen, Nahverkehr, Wohnungsbau) Öffentliche Einrichtungen Theater

Damit auch möglichst viele Passantinnen und Passanten von der Aktion mitbekommen rufen alle Teilnehmer*innen, die nicht die Geldsäcke tragen, Sprüche (wie z.B. umverteilen, umverteilen, umverteilen!).

3. Die-in-Tanz kommunaler Qualitäten

Ort: Vor dem Rathaus oder Finanzamt. Oder darinnen, wenn die Aktion etwas offensiver ausfallen soll.

Requisite: Pro Tanz-Teilnehmer*in: Ein Schild mit je einem Begriff von Qualitäten, die wir auf kommunaler Ebene schätzen. („Lebensqualität“, „öffentliche Schwimmbäder“, „Theater“, „Bücherei“, „Nahverker“, „XYZ“)

Eine Trommel. Ein oder zwei „Superreiche“ mit Geldkoffern und Spielgeldscheinen. Mehrere Stücke Straßenmalkreide.

Die Superreichen stellen sich mit Geldkoffern in Pose. Sie machen deutlich, dass sie nichts hergeben. Die anderen Teilnehmenden mit den Schildern nähern sich und gehen wieder, kommen wieder ein paar Schritte näher. Die Trommel untermalt die Dramatik.

Die Superreichen fächern sich mit Geldscheinen Luft zu und wehren die Schilder-Tänzer*innen ab, die nach und nach auf den Boden sinken und dort liegen bleiben.

Mit Straßenmalkreide werden die „Leichen“ umrandet. Dann stehen die Schauspieler*innen auf und schreiben das Wort, das ihr Schild trug noch in den Umriss (denn es geht hier nicht um menschliche Leichen, sondern verstorbene Qualitäten).

4. Flashmob bei Auftritt von Kandidat*innen und Bundesprominenz

Viel Publikum und alle Lokalmedien sind da: Großveranstaltungen mit Promi-Beteiligung können dem ReichtumUmverteilen-Auftritt eine große Bühne bieten. Erschwert wird dieser jedoch durch erhöhte Sicherheitsvorkehrungen und straffe Veranstaltungsregie. Spitzenkandidat*innen, Bundesminister*innen und Parteivorsitzende werden in der Regel vom Sicherheitsdienst bewacht. Zudem ist der Bereich direkt vor der Bühne oft abgesperrt und nur für Parteimitglieder zugänglich.

Requisite: Eine Großpuppe oder ReichtumUmverteilen-Schilder an Angelruten sind „hervorragende“ Hingucker auch aus einer größeren Menschenmenge heraus. Es gilt, auch aus größerer Distanz zur Bühne wahrnehmbar zu sein.

Choreographie: kurze Sprechchöre und gleichzeitiges Hochhalten von Schildern oder Klatschpappen auf ein verabredetes Zeichen hin. Möglich ist auch, sich auf ein bestimmtes Stichwort des/der Redner*in zu verabreden („immer wenn XY sagt „Sparen“/„Wachstum“/„Haushalt“ rufen alle „Umver-tei-len““). Für den Fall, dass die erwarteten Stichwörter dann doch nicht so häufig fallen wie gedacht, solltet Ihr aber ein eigenes Zeichen verabreden, das unabhängig vom Redeskript ist – und auf jeden Fall die Choreographie vorher proben.

5. Millionär*innen sagen Danke

Die satirische „Millionärs-Demo“ kann auch in eine Kandidat*innen-Aktion integriert werden, insbesondere bei Kandidat*innen, die sich bspw. gegen eine Vermögensbesteuerung positioniert haben. Anstelle von oder vor der Übergabe des Unterschriften-Schecks wird dann z. B. ein dickes Bündel Spielgeld bzw. ein Sack Goldmünzen überreicht.

Beispiel-Spruch für „Geld-Übergabe“: „Wir als Millionär*innen möchten uns dafür bedanken, dass sie sich gegen eine Vermögensteuer aussprechen und uns weiterhin billig davonkommen lassen. Mit einer kleinen Spende möchten wir Sie darin auch weiterhin bestärken.“

Tipp: das Aktionsteam teilt sich auf in „Millionär*innen“ und „Umverteiler*innen“, um neben der Satire auch die ernsthafte Botschaft zu vermitteln. Der eine Teil des Teams in gediegener Kleidung und mit Millionärs-Botschaften auf Schildern. Der andere Teil protestiert in „normaler“ Aufmachung mit ReichtumUmverteilen-Schildern gegen die „Bestechung“.

„Millionäre für Merkel“: Unter diesem Motto hat das Osnabrücker ReichtumUmverteilen-Bündnis Material angefertigt und bereits eingesetzt: ein großes Banner der „Millionäre für Merkel“, passende Ansteckschleifen und schwarzrotgoldene Geld-Fähnchen zum Schwenken. Das Material kann bei Interesse für eine bundesweite „Merkel-Verfolgungsjagd“ zur Verfügung gestellt und von Ort zu Ort weitergereicht werden. Bei Interesse meldet Euch bitte bei der Koordination.



Muster-Presseeinladung und Muster-Flyertext der Kandidat*innendiskussion(en)

Presseeinladung

Ort, Datum

Podiumsdiskussion mit Bundestagskandidat*innen über Forderungen des Bündnisses [„Reichtum umverteilen – ein gerechtes Land für alle!“](#)

Zeit: Datum und Uhrzeit

Ort: Veranstaltungsort (ggf. mit Stadtplanlink)

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir laden Sie herzlich zu der folgenden Veranstaltung des Bündnisses „Reichtum umverteilen – ein gerechtes Land für alle!“ ein. Bitte kündigen Sie die Podiumsdiskussion in ihrem Medium an und nehmen Sie in ihre Veranstaltungskalender auf.

Mit freundlichen Grüßen,

Petra Musterfrau

für das Bündnis „Reichtum umverteilen – ein gerechtes Land für alle!“ in Musterstadt

Bundestagskandidat*innen diskutieren über Vermögens- und Erbschaftssteuer
*Podiumsdiskussion des Bündnisses „Reichtum umverteilen – ein gerechtes Land für alle!“ am ...
Monat in Musterstadt*

Ort. Kann eine höhere Besteuerung des Reichtums die soziale Kluft in der Gesellschaft verringern helfen? Brauchen wir eine Steuer auf Millionen-Vermögen, um mehr Geld in Bildung investieren zu können? Ist eine europaweite Vermögensabgabe eine Alternative zur Sparpolitik? Fragen wie diese diskutieren die Bundestagskandidat*innen aus dem Wahlkreis XY am *Wochentag*, den ... um XX Uhr in (*Veranstaltungsort*) auf Einladung des überparteilichen Bündnisses [„Reichtum umverteilen – ein gerechtes Land für alle!“](#). An der Diskussion werden die Bundestagskandidat*innen XY (Partei), XY (Partei), (Partei) und ... teilnehmen. Im Bündnis „Reichtum umverteilen – ein gerechtes Land für alle!“ haben sich mehr als 30 zivilgesellschaftliche Organisationen zusammengeschlossen, die für eine gerechtere Besteuerung des Reichtums eintreten, angefangen vom Paritätischen Gesamtverband, der Arbeiterwohlfahrt, der Gewerkschaft ver.di, der nationalen Armutskonferenz über das Kampagnennetzwerk Campact bis hin zum globalisierungskritischen Netzwerk Attac und Oxfam uvm.

Schluss

Wir wünschen euch einen kreativen und bunten Sommer mit vielen witzigen Aktionen und spannenden Diskussionen. Mischt euch ein, mischt auf und habt Spaß!



Abschließend möchten wir euch noch auf eine Aktion der Landesarmutskonferenz Berlin aufmerksam machen, die ebenfalls einfach zu adaptieren ist.

„Wir kommen wählen“. Hier geht es darum, Politiker*innen zu den Menschen zu bringen. Zu Menschen, die sonst eher distanziert von der Politik sind und motiviert werden sollen, zu wählen. Dh. bspw. in Wärmestuben oder Notübernachtungen. Vor Ort können dann mit den Politiker*innen/Kandidat*innen Gesprächsrunden organisiert werden. Weitere Infos findet ihr [hier](#).

In einer dieser Gesprächsrunden könnten bspw. unsere „Reichtum umverteilen“-Forderungen diskutiert werden.